

RENNBERICHT MTB Rennen Willingen 15. Juni 2013
von Susi Rautenberg

„Wir sind eine Verpflegungsstation – keine Versorgungsstation!“
(Markus, 25 Jahre gerät an hyperventilierende Frau mit Plattfuß am Rad)

Warum wir so viele Jahre gebraucht haben, um Willingen als Veranstaltungsort kennen zu lernen wissen wir auch nicht mehr so genau. Nun haben wir es erlebt und möchten das Rennen in unserem Rennkalender nicht mehr missen.

Nach einer hektischen Anreise mit Thomas und Antje konnten wir grad noch die Startunterlagen holen, die leckere (!!) Pasta genießen und die Pension beziehen, da hieß es auch schon: BARFUSS ZU BETT! LICHT AUS! SCHLAFEN!

Samstag, am Renntag, waren wir verständlicherweise sehr aufgeregt. Man konnte weder sehen wo Block A ist, noch ob es nach dem Start rechts bergab oder links bergauf geht. So richtig helfen konnte uns niemand und Antje und ich waren zwei Nervenbündel.

Peng! Los gings! Und fortan war alles vergessen, da es zum Aufwärmen erstmal 30min bergauf ging. I love it!

Die Strecke ist ein Traum aus Trails, Aussicht, Wald, Wiesen, Knüppel, Knorpel, Sand, schiefen und krummen Wegen und aus etwas Asphalt. Das „wochenlange“ ☺ üben mit meinem Sternchen hat sich ausgezahlt, ich bin viel besser bergab gefahren als sonst und brauchte mich nicht verstecken. Heidewitzka, ist das ein Spaß! Ich bin um die Kurven gerast, um die Ecken gekrochen, hab den Mors nach hinten und den Kopp nach vorne gehalten. Bin ab- und aufgesprungen, hab brav Platz gemacht wenn nötig und überholt wenn möglich.

Überhaupt, es waren kaum „Verrückte“ unterwegs, das ist mir aufgefallen. Es gab freundliche Hinweise, kein Gekreische, viel Rücksichtnahme und sogar einen Menschen, der mir WINDSCHATTEN angeboten hat. Das ist mir Jahre nicht passiert und ich denke immer noch mit Schrecken an die Rhön, wo ich „aus Versehen“ (NATÜRLICH!) bespuckt wurde.

Die Fans unter meinen Lesern werden wissen, dass das nicht alles ist. Das das oben erzählte nicht alles gewesen sein kann! Und ja, es stimmt: knapp die Hälfte der Strecke war erreicht, als es in Asphaltserpentinchen bergab zum Diemelsee ging. An jeder Kurve ein „Security“, der uns über das Geröll und den doch eher schlechten Belag aufklärte. Denk ich noch „stimmt!“ lieber langsamer runter. Und denke weiter „huuuch, das Vorderrad reagiert so komisch – bin ich zu langsam? oder sind die Steinchen zu unordentlich? Soll ich besser aufpassen?“

DA! Ist das nicht ein, - NEIN – ich ignoriere das einfach. Wenn ich jetzt so tue, als ob ich das nicht sehe, dann MUSS der Reifen sich regenerieren. Leider sind wir nicht bei wünsch-Dir –was und ich musste Sekunden später zugeben und eingestehen, dass das Rennen zu Ende scheint: PLATTFUSS VORNE! Was eine Scheiße!!

JA, ich hab ne Pumpe dabei, ja, auch Reifenheber und ja, auch nen Ersatzschlauch – aber bis ICH das geflickt hab, ist es dunkel. Weil mein Hirn das nicht glauben wollte, bin ich – kein Scherz – durch die Verpflegungsstelle durchgerast – und hinten angekommen denke ich: „Wenn es eine gute Stelle für ne Panne gibt, dann an der Verpflegung! Da stehen locker 50 Kerle, die

doch nur darauf warten, mir helfen zu dürfen?????? Ich also umgedreht, zurück zum Diemelsee.

Suse kommt an: „äääääääääääääääy, kannmirmaleiner H E L F E N!“
50 Augenpaare glotzen mich an.

Suse: „Plattfuß, kann mich einer flicken?“ (jetzt BITTE kein Gelächter!)

Er: „Maaarkus!! Alter, Du machst das jetzt!“

Der arme Markus. Ich hatte mich noch nicht in der Gewalt, ich war noch Anschlag mit Puls und Adrenalin. Er hat den Vorderreifen nicht gleich rausbekommen, da schnauze ich ihn an:

„SCHNELLER DAS IST EIN RENNEN!“ (omg, hab ich das wirklich gesagt??)

Markus: „Ich kann die Bremse nicht lösen!“

Suse: „UNTERSTEH DICH. nicht oben an der Bremse bremsen, dann bist Du tot!“

Markus: „OK!“

Ich gebe ihm alles, was ich habe (an Flickzeug) und sehe aus den Augenwinkeln, wie Scharen an Teilnehmern die Verpflegung passieren und sich nach vorne drängeln. Das macht die Sache nicht einfacher...

Suse (ogott, ich schäme mich so) mault weiter: „Habt ihr keine ordentliche Pumpe!“

Markus: „ Wir sind hier doch nur eine Verpflegungsstation und keine Versorgungsstation!“
Dabei guckt er mich so traurig und mitleidig an, dass ich pfffffffffffffft mich sofort! beruhigt habe, ich habe mich für mein unflätiges Benehmen entschuldigt und bin erstmal weg. Hab meine Buddel aufgefüllt, mein Gel gelutscht und MICH UNTERHALTEN.

Komme ich zu Markus zurück nimmt das Drama seinen Lauf!

Markus: „Ich bin soweit fertig. Nur noch pumpen!“

Suse (säuselt!): „Das ist aber schön, dann mal zu!“

Markus nimmt meine Tussipumpe will selbige ans Ventil anklicken und? PASST NICHT!

Kinners, da hat mir mein Chefmechaniker einen Ersatzschlauch mit Autoventil mitgegeben oder eine falsche Pumpe. Wie auch immer – ohne Luft kein Rennen, das gilt für Mensch und Material.

Suse: „äääääääääääääääääääääääy, hatma jemand ne Pumpe?“

Bin wie ein Michelinmännchen durch die Verpflegung gehüpft! Pumpe gefunden. Soweit zu den guten Neuigkeiten. Die schlechte: es waren noch 3 Mann vor mir dran. Ich hätt fast nen Herzklabaster bekommen!

Endlich war ich dran. Die Freunde von Markus haben sich eh schon einen eingeschickt und ihn mit Stammtischmanieren angefeuert, wie er am ...Pumpen... war. Da hat der Jung' gestrahlt und ich all meinen Mut zusammen genommen und gerufen:

Suse: „Schneller Markus!“

...und Markus pumpte...

Suse: „Los Markus“ – während seine Jungs feixten - ...“MACHS MIR!“

Da ist dem Markus fast die Luftpumpe aus der Hand gefallen und er hat so schnell gepumpt, dass sie fast verglühte (die Pumpe) und ich meine Reise tatsächlich fortsetzen konnte.

Musste mich na klar kurz sammeln, die Beine flogen durch die Gegend nach der Pause aber mit positiven Selbstgesprächen (danke Jule!) konnte ich mich motivieren, die Reststrecke weiterhin als RENNEN zu sehen.

Natürlich war die Zeit im Eimer und ich war sauer. Aber was soll's – andere konnten gar nicht weiter fahren und ich hatte echt Spaß an der Strecke!! Je dichter ich zum Ziel kam, um so schneller wollten meine Beine – ich weiß gar nicht was los war – ich bin förmlich geflogen, auch wenn ich an den Bergen echt nachgelassen habe.

Nach 03:14 Std. bin ich total abgekämpft, durchgeholt, traurig, glücklich und in voller Fahrt mit „Kette rechts!“ durch den Zielbogen geschossen!!

2 min. zum Sammeln, zum sich ärgern, zum Sternchen küssen und Antje drücken, zum Jule gratulieren und dann: ein GRINSEN STEHT MIR IM GESICHT. ICH GLAUB ES NICHT! Hätte hätte Fahrradkette – die Pannenaktion hat mich ca. 8min. und 10 Plätze gekostet und ich „wäre“ dann unter den Top 20 gewesen. So bin ich 26. geworden von 105 Starterinnen und mit dem Wissen, dass ich a) nicht mehr die Jüngste und b) aus dem nördlichsten Bundesland ohne Berge komme – kann ich mich doch feiern lassen, oder!!!!

Eines ist mal sicher, in Willingen waren wir nicht zum letzten Mal! Wir freuen uns schon heute auf 2014, bis dahin

Lieber Gruß von Susi